



Abschlussklärung der III. Internationalen Konferenz

Wir, die Teilnehmenden der vom ver.di Fachbereich Handel, der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Netzwerk tie global organisierten III. Internationalen Konferenz erklären:

Unsere zweitägige Konferenz hat die drängenden Herausforderungen für Arbeiterinnen und Arbeiter in globalen Lieferketten deutlich gemacht. Von Textilarbeiter*innen in Bangladesch, Beschäftigten im Wein- und Orangenanbau in Südafrika und Brasilien, der verarbeitenden Industrie bis zu den Verkäuferinnen und Verkäufern in Deutschland - überall kämpfen Beschäftigte gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, gegen Niedriglöhne, mangelndem Arbeitsschutz sowie mancherorts unmenschlichen und sklavenähnlichen Arbeitsbedingungen. Arbeitsbelastungen und Druck auf Beschäftigte sind allgegenwärtig. Wir als Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter stehen zusammen und kämpfen gemeinsam gegen Ausbeutung entlang der globalen Lieferketten und für die weltweite Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen. Unsere Stärke ist die Vernetzung und die seit Jahren existierende konkrete Zusammenarbeit.

Die Digitalisierung verändert nicht nur unsere Welt und unser Leben, sondern durch neue technische Steuerungsmöglichkeiten ganzer Lieferketten, auch unsere Arbeitsbedingungen rasant. Häufig stehen dabei Profitmaximierung, die Verdichtung von Arbeitsbelastung und Arbeitsplatzabbau im Vordergrund, nicht Sicherheit und Entlastung für Beschäftigte. Diese Entwicklung verändert auch unsere Zusammenarbeit, denn es sind dieselben Unternehmen, die nun zum Teil über dieselbe Software eine direkte Kontrolle von Arbeitsbedingungen entlang von Lieferketten anstreben, im Norden wie im Süden. Wir setzen uns deshalb für eine Digitalisierung ein, die diese Vorzeichen umkehrt und technische Entwicklungen in den Dienst von Menschen und Umwelt stellt. Produktivitätssteigerungen und Prozessoptimierung dürfen nicht auf dem Rücken der abhängig Beschäftigten, den Arbeiterinnen und Arbeitern entstehen. Digitalisierung muss den arbeitenden Menschen zugutekommen. Wir fordern die Einflussnahme und Verhandlung hinsichtlich aller Anstrengungen von Unternehmen, die Arbeitsbedingungen entlang von Lieferketten zu kontrollieren, egal in welcher Form.

Unsere Stärke für Veränderung liegt in unserer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, durch die wir über die Jahre bereits viele Erfolge erzielen konnten. Das in Deutschland 2023 in Kraft getretene Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz bietet weitere Ansatzpunkte für unseren Kampf um menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Es verpflichtet Unternehmen nicht nur ihre gesamten Lieferketten zu überblicken, sondern auch Mindeststandards wie Vereinigungsfreiheit, angemessene Löhne, Arbeitsschutz etc. durchzusetzen. Wir sehen darin eine Chance für Gewerkschaften und betriebliche Interessenvertretungen, den Druck auf Konzerne zu erhöhen und Verbesserungen für Beschäftigte entlang der Lieferkette zu erkämpfen. Gleichzeitig erkennen wir die Grenzen des Gesetzes. Seine Reichweite ist begrenzt, die Durchsetzung eine Herausforderung. Wir fordern daher eine Verschärfung und konsequente Umsetzung des Gesetzes. Wir haben durch unsere Zusammenarbeit bereits in einzelnen Unternehmen erreicht, dass Gewerkschaften und

Arbeitnehmendenvertretungen in Deutschland und aus dem globalen Süden in unternehmerische Risikoanalysen und -management aber auch in die konkrete Umsetzung von Maßnahmen einbezogen werden. Wir konnten durchsetzen, dass Gewerkschaften aus den Lieferketten mit am Tisch sitzen, wenn es um ihre Arbeitsbedingungen geht. Sie informieren Unternehmen direkt über tatsächliche Bedingungen bei Zulieferern und vertreten ihre Lösungsansätze. Wir fordern, dass dies zum Standard wird. Denn nur, wenn Betroffene ihre Interessen selbst verteidigen können, lassen sich wirksame Verbesserungen durchsetzen.

Unsere Konferenz hat eindrücklich gezeigt: Der Schlüssel zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen liegt in der gewerkschaftlichen Organisation - lokal, national und international. Nur durch eine starke Vernetzung und Zusammenarbeit von Gewerkschaften können die Rechte der Beschäftigten wirksam und flächendeckend durchgesetzt und geschützt werden.

Wir stehen für:

- eine Digitalisierung und Modernisierung zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und dem Schutz der Umwelt, nicht für die Maximierung der Profite.
- Für die menschengerechte, sozial und ökologisch nachhaltige Gestaltung technischer Systeme, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen nicht die Profite.
- für menschenwürdige und existenzsichernde Löhne und Sicherheit im Alter.
- für gute und gesunde Arbeitsbedingungen, für Arbeit, die nicht tötet und krankmacht.
- für tarifvertragliche Regelungen, die von den Gewerkschaftsmitgliedern und ihren Organisationen in den jeweiligen Ländern, Regionen und Unternehmen selbst verhandelt und entschieden werden – auch zu Digitalisierung und Automatisierung,
- für das (auch digitale) Zugangsrecht der Gewerkschaften und ihrer Vertreterinnen und Vertreter in allen Unternehmen und Betrieben.
- für wirksame Maßnahmen gegen sexuelle oder rassistische Übergriffe, jede Form der Diskriminierung und Ausbeutung am Arbeitsplatz und darüber hinaus,
- für gleichen Lohn für gleiche Arbeit!

Die Globalisierung der Wirtschaft erfordert eine Globalisierung der Arbeitnehmendenrechte und der gewerkschaftlichen Solidarität. Gemeinsam kämpfen wir für eine Welt, in der menschenwürdiges Leben, gute Arbeitsbedingungen, faire Löhne und soziale Sicherheit Standard sind – entlang aller globalen Lieferketten.

Berlin, 09. Oktober 2024

